

Bericht zur 5th Madrid Conference on Austrian Economics

(28. und 29. Oktober 2021 in Madrid)

Antonia Lüdtké (B.Sc.),

Master-Studentin der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Lübeck

Im Oktober 2021 hatte ich die Möglichkeit, die Ergebnisse einer Forschungsarbeit, die ich im Rahmen meines Masterstudiums verfasst habe, auf der 5th Annual Madrid Conference on Austrian Economics in Madrid vorzustellen. Auf der Reise begleitete ich Prof. Dr. Leef H. Dierks, der meine Forschungsarbeit betreute und mir den Vorschlag unterbreitete, sie für eine Präsentation auf der Konferenz einzureichen.

Im Rahmen des Papers ging ich der Frage nach, in welchem Maße die krisenbedingte expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank ab der Finanzmarktkrise 2008/09 zu einer Gefährdung der Finanzmarktstabilität im Euroraum beiträgt, indem sie den Bankensektor durch unbegrenzte Liquiditätszufuhren und niedrige Zinsen künstlich am Leben hält, obwohl viele Geschäftsbanken wirtschaftlich betrachtet nicht mehr tragbar wären. In diesem Zusammenhang habe ich außerdem analysiert, inwieweit dies möglicherweise zu einem nicht-nachhaltigen Wachstum des Europäischen Bankensystems führt und damit den eigentlichen wiederkehrenden Forderungen nach einer umfangreichen Konsolidierung der Banken der Eurozone im Weg steht.

Innerhalb meiner Ausarbeitungen kam ich zu dem Ergebnis, dass das der Bankensektor des Euroraumes noch immer stark fragmentiert ist und dadurch wenig profitabel und kosteneffizient operiert. Die Europäische Zentralbank hat mit ihrer langjährigen Geldpolitik der quantitativen Lockerung einen großen Anteil an dieser Entwicklung, da sie zum einen die Abhängigkeit der Banken vom Eurosystem erhöht und zum anderen die bestehenden Probleme auf Bilanzenebene bis zu einem gewissen Grad unsichtbar macht, sodass die weitreichenden Konsequenzen erst bei einem „Tapering“ der Geldpolitik (Verlangsamung der Liquiditätszufuhren) in vollem Umfang sichtbar werden und damit eine Gefahr für die Finanzmarktstabilität in Europa darstellen.

Für die Präsentation meiner Ergebnisse erhielt ich auf der Konferenz viel positives Feedback, primär bezüglich meiner detaillierten Analyse der aktuellen Zahlen und der sich daraus ergebenden Problematiken für die zukünftige Entwicklung. Es war außerdem sehr hilfreich, mich mit anderen Teilnehmern der Konferenz direkt darüber auszutauschen, da die unterschiedlichen Meinungen bezüglich einer Thematik die eigenen Erkenntnisse nochmals erweitern.

Insgesamt sammelte ich auf der viertägigen Reise nicht nur wertvolle Erfahrungen für meine weitere akademische und berufliche Laufbahn, sondern habe außerdem auch eine Vielzahl neuer Kontakte auf fachlicher Ebene knüpfen können.

Ich bedanke mich nochmals herzlichst bei Herrn Professor Dierks, der mir ermöglichte, mein Paper auf der Konferenz vorstellen zu dürfen.

Des Weiteren gilt ein großer Dank der Fördergesellschaft der Technischen Hochschule Lübeck, die mir durch die Übernahme der Reisekosten diese Erfahrung erst möglich gemacht hat. Die Tatsache, dass die eigene Forschung im Rahmen des Studiums auch innerhalb wissenschaftlicher Fachkonferenzen auf internationalem Boden großen Anklang findet, ist nicht nur eine Bestätigung der eigenen Leistungen, sondern sollte nach meinem Erachten auch andere Studierende motivieren, eine solche Chance ebenfalls wahrzunehmen, sofern sich diese ergibt.



Foto von der Keynote Lecture von Prof. Dr. J. Huerta de Soto am ersten Abend der Konferenz